# SECHS GEDICHTE

von Goethe.

In Musik gesetzt mit Clavierbegleitung

von




Aus dem Nachlaſse desselben.

Herausgegeben und verehrungsvoll gewidmet dem Freyfräulein




Stiftsdame zu Gesecke in Westphalen

von

F. LEHRITTER.

Preis 2 Frs. 1572

BONN und CÖLN bey N. SIMROCK.

## An Lina.

Andante.

No. 1.

Singstimme.

Liebchen! kommen die-se Lieder jemals wie-der dir zur Hand, sitze beym Clavie-re nieder, wo dein Freund sonst bey dir stand. Lass die Sai-ten rasch er-klingen, und dann sieh in's Buch hin-ein, nur nicht lesen! im-mer

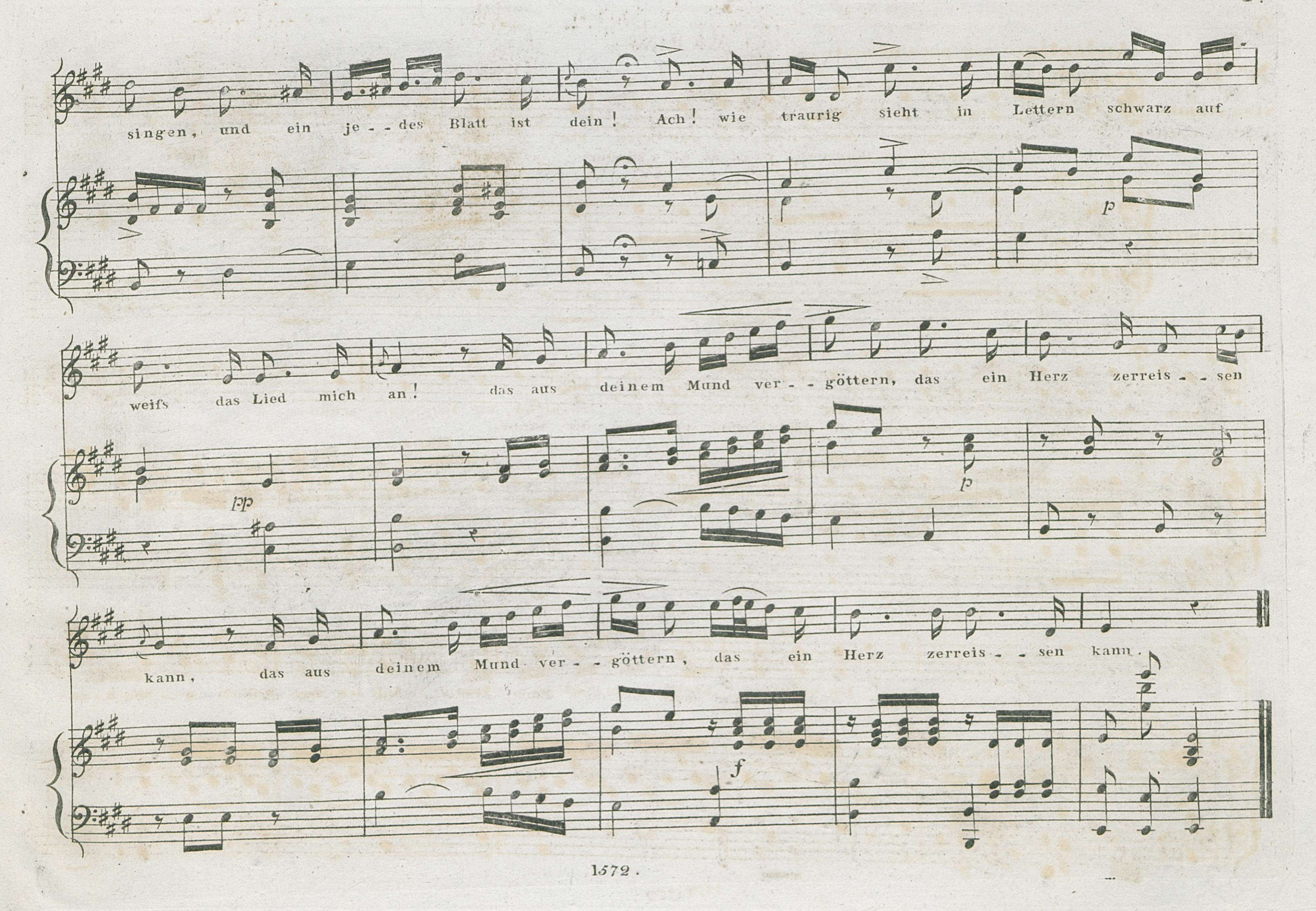
Piano Forte

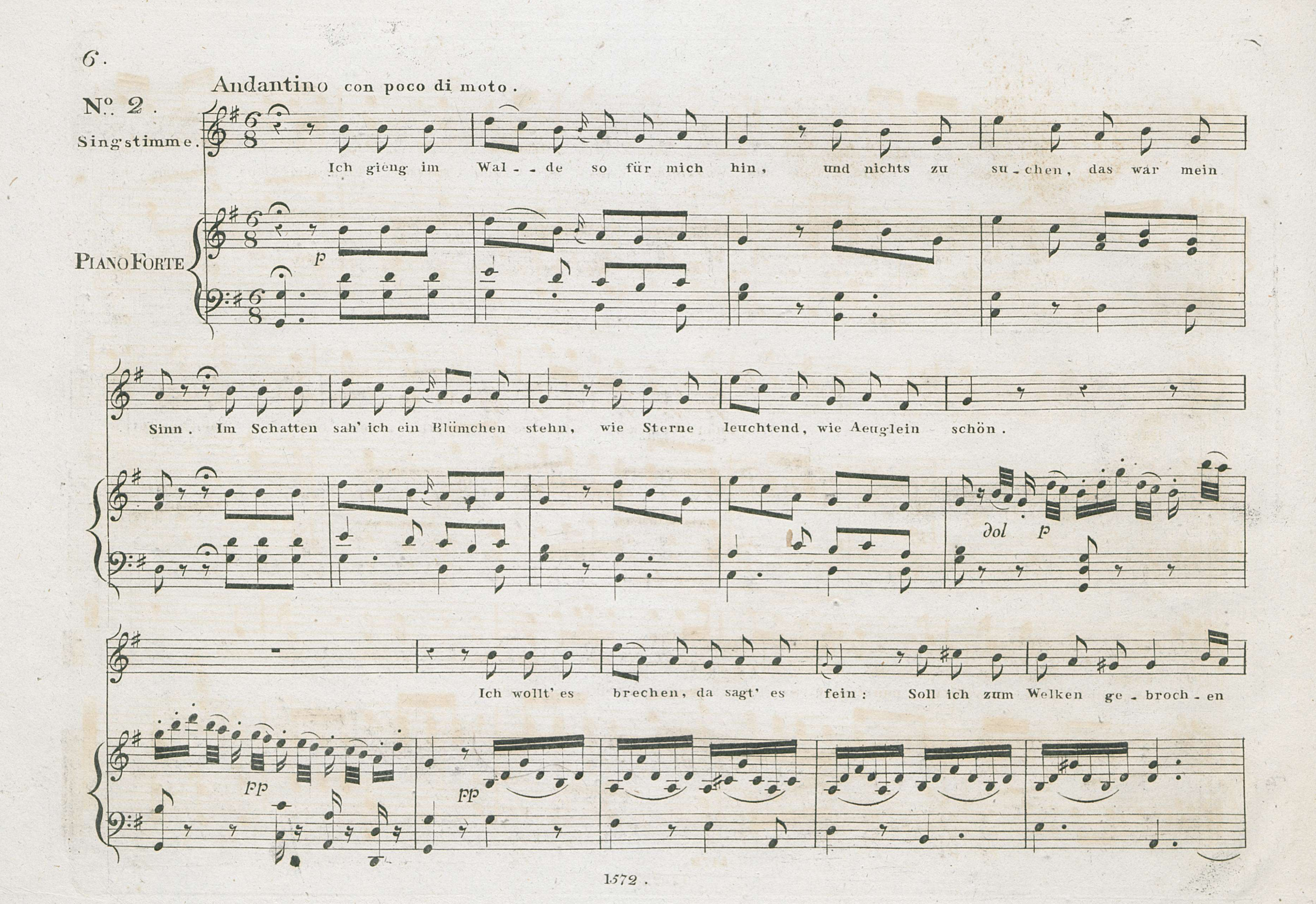
pp

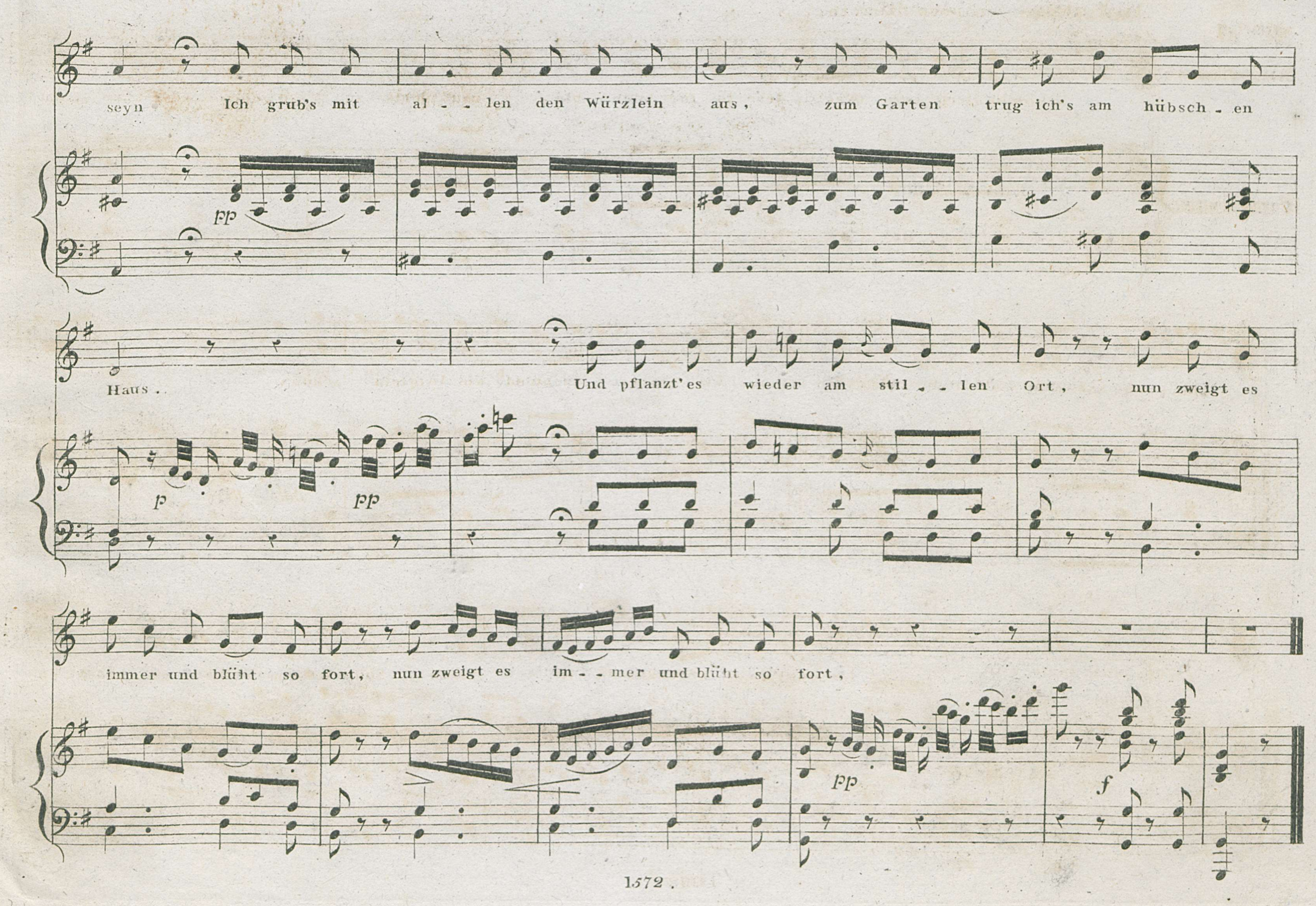
pp

dol
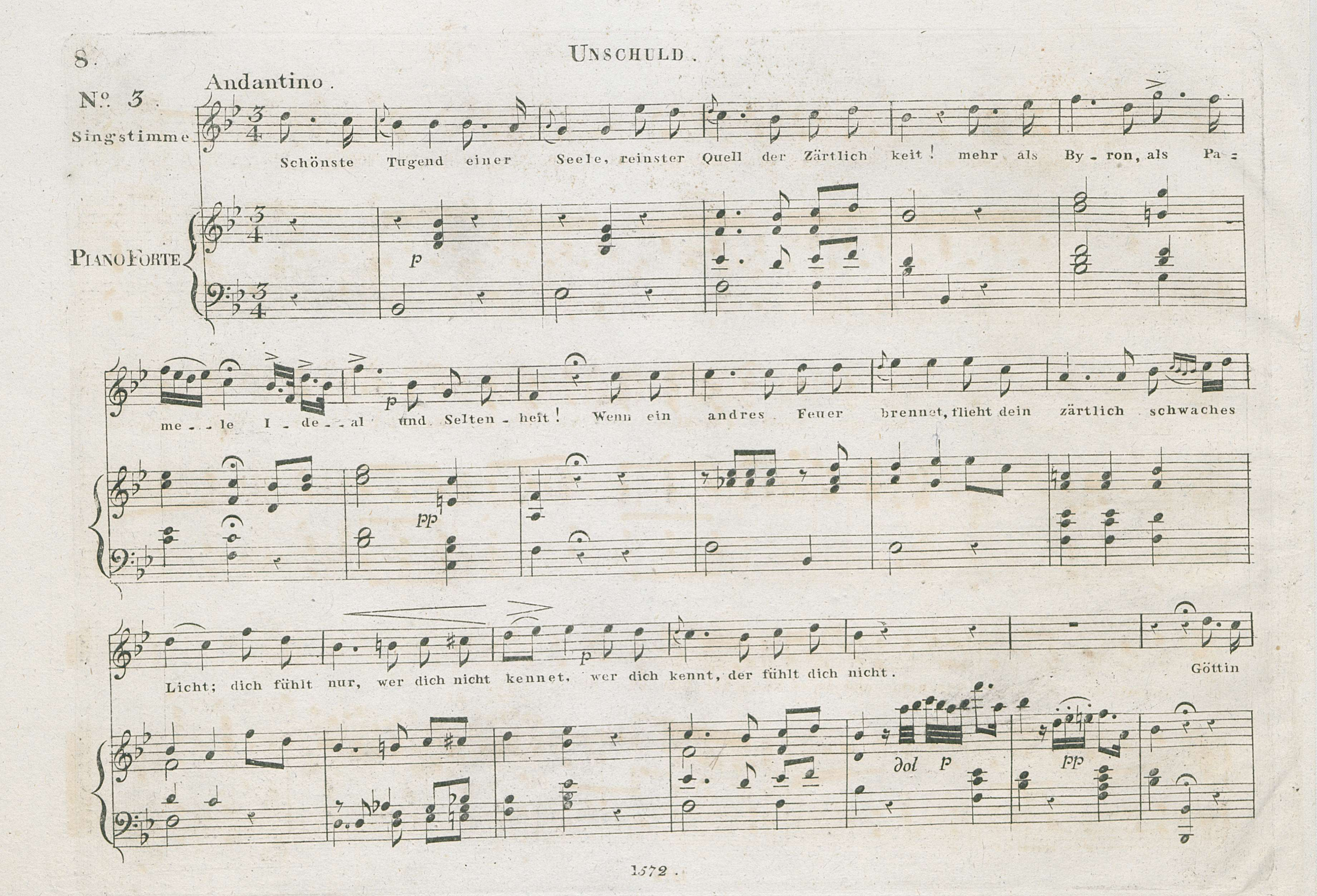
f

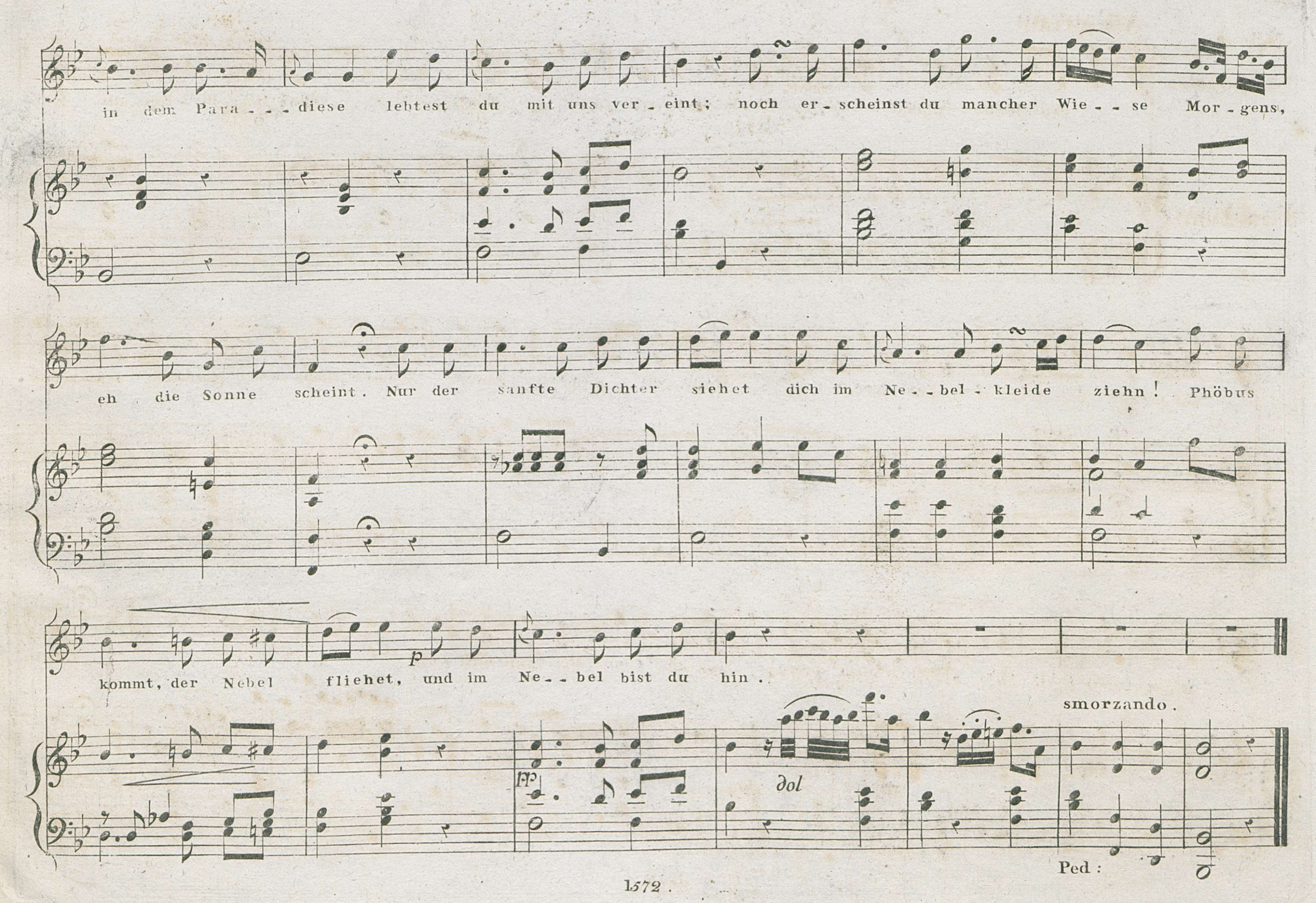

singen, und ein je - - des Blatt ist dein! Ach! wie traurig sieht in Lettern schwarz auf
p
weifs das Lied mich an! das aus deinem Mund ver - - göttern, das ein Herz zerreis - - sen
pp
p
kann, das aus deinem Mund ver - göttern, das ein Herz zerreis - - sen kann.
f

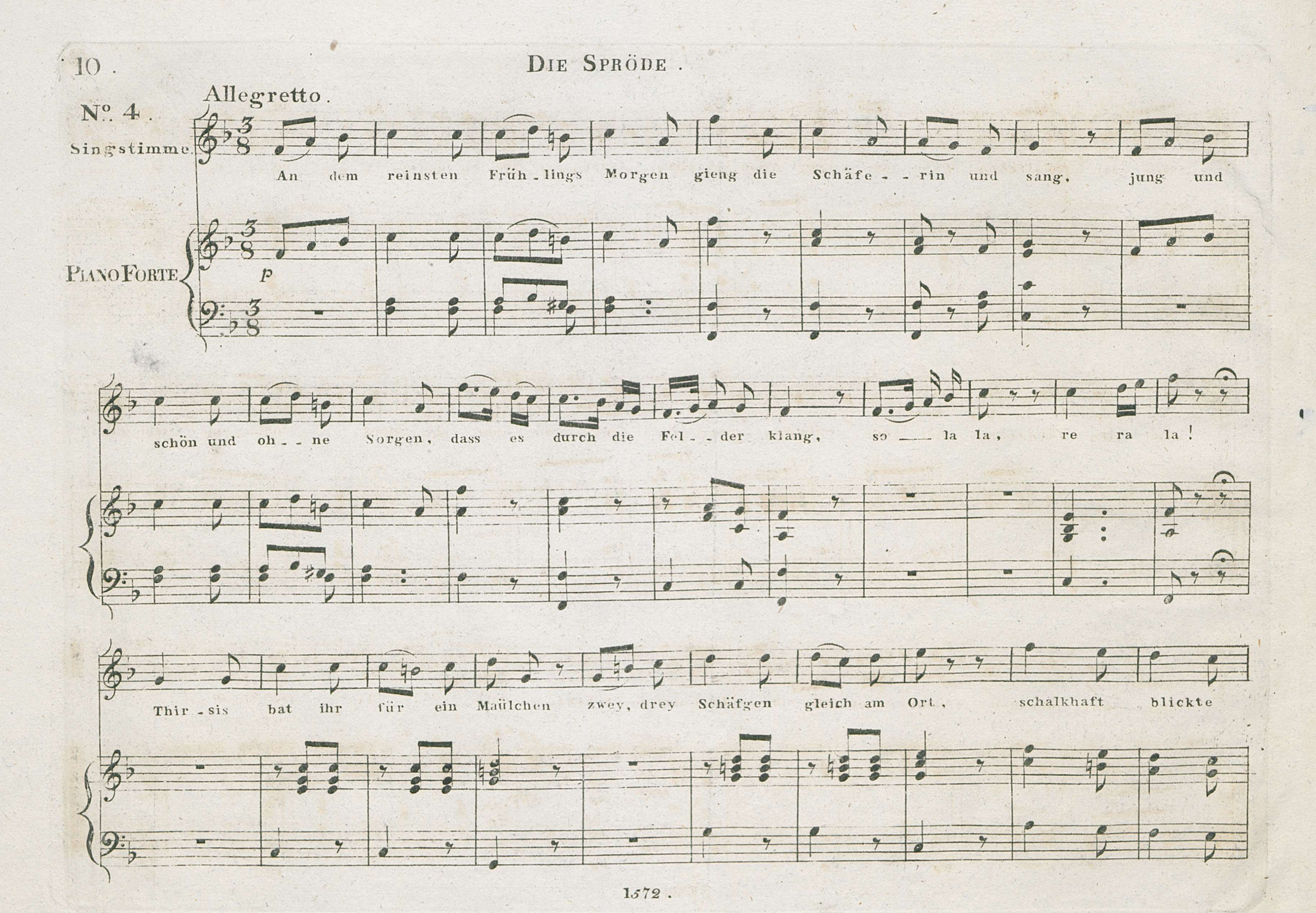

Andantino con poco di moto.
No. 2.
Singstimme.
PIANO FORTE
Ich gieng im Wal - de so für mich hin, und nichts zu su - chen, das war mein
Sinn. Im Schatten sah' ich ein Blümchen stehn, wie Sterne leuchtend, wie Aeuglein schön.
Ich wollt' es brechen, da sagt' es fein: Soll ich zum Welken ge - broch - en
p
dol
p
pp
pp

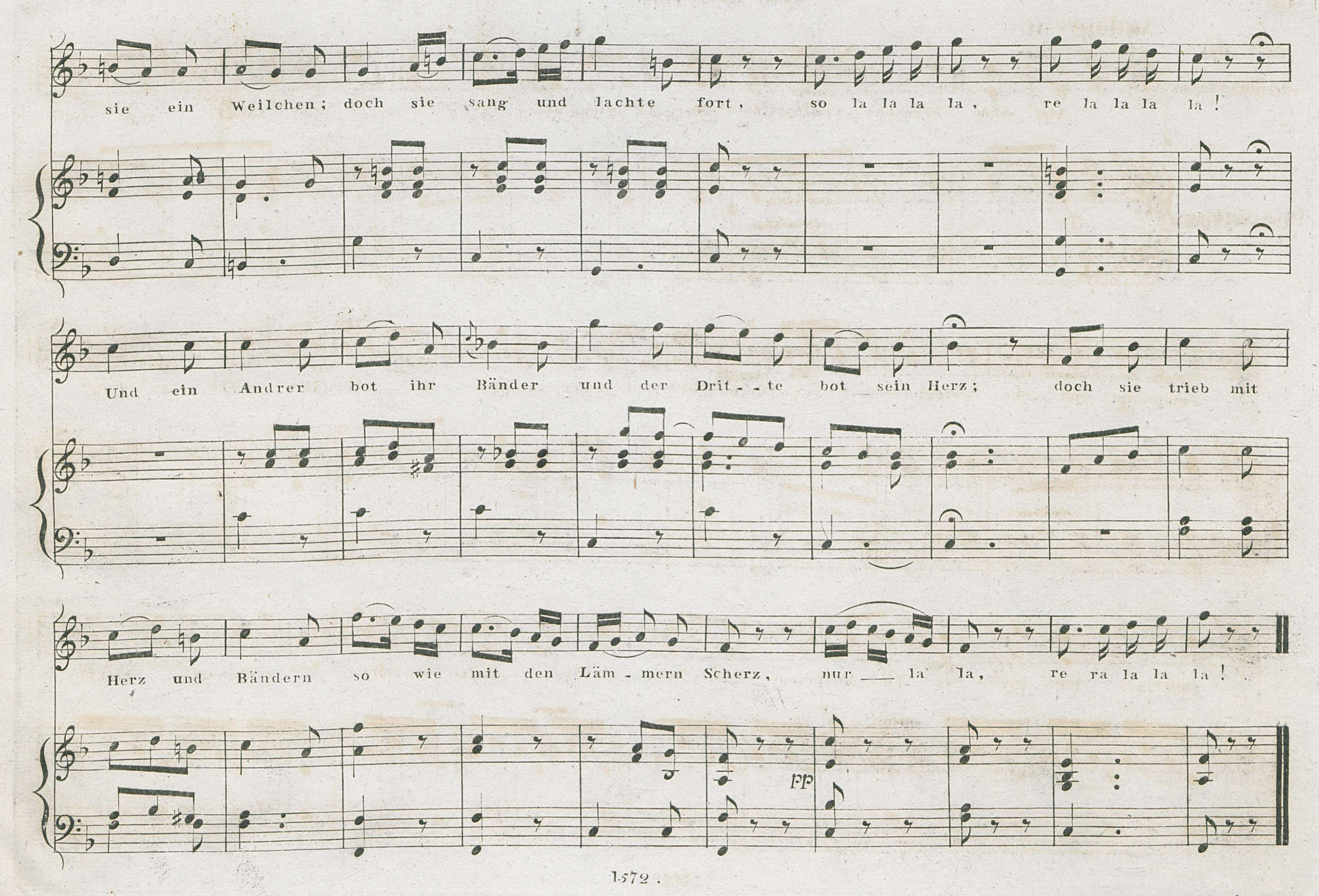

seyn Ich grub's mit al - - len den Würzlein aus, zum Garten trug ich's am hübsch - en
pp
Haus . Und pflanzt'es wieder am stil - - len Ort, nun zweigt es
p
pp
immer und blüht so fort, nun zweigt es im - - mer und blüht so fort,
pp
f

UNSCHULD.

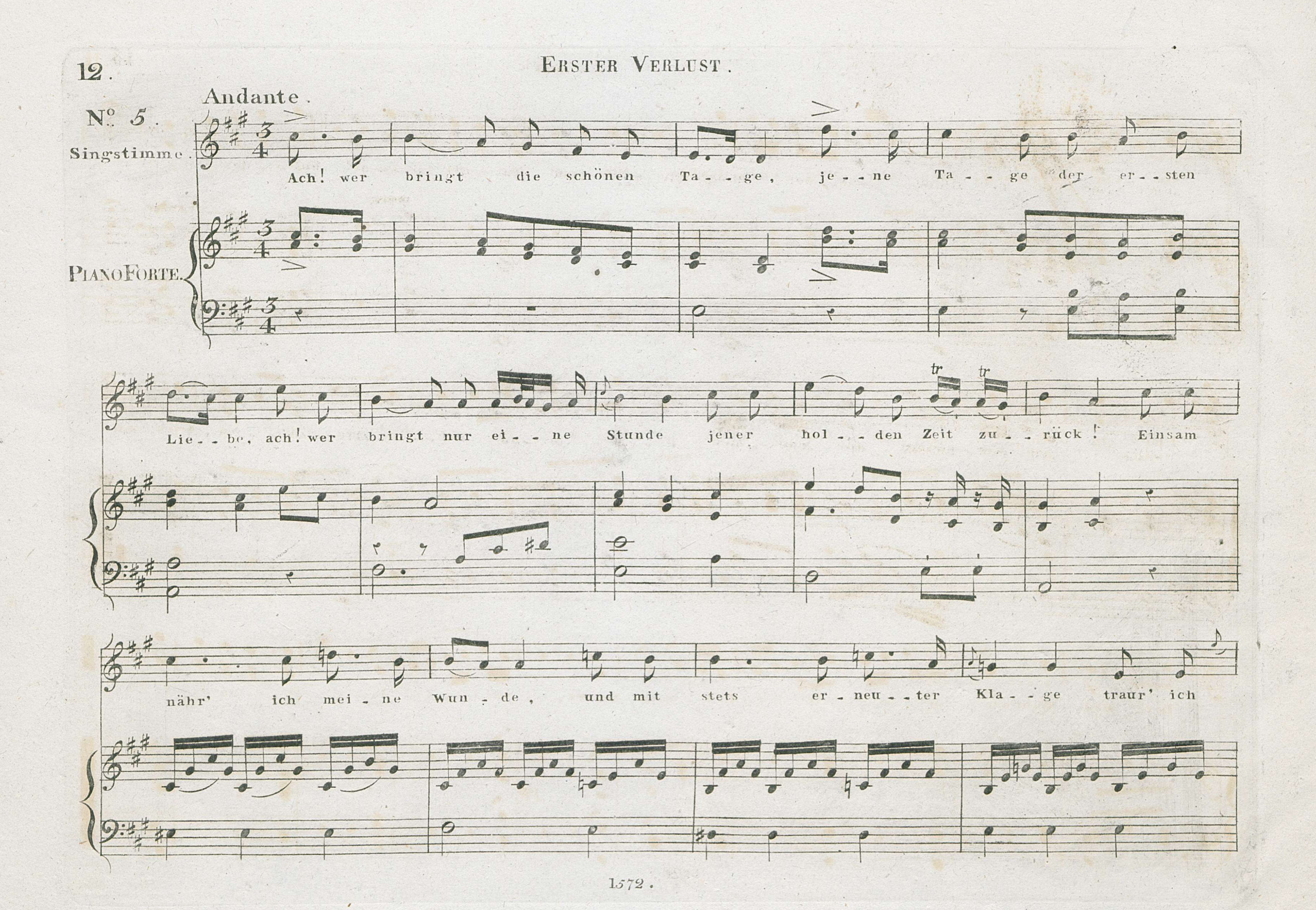

N.o 3.
Andantino.
Singstimme
PIANO FORTE
Schönste Tugend einer Seele, reinster Quell der Zärtlich keit! mehr als By-ron, als Pa-
me-le I-de-al und Selten-heit! Wenn ein andres Feuer brennet, flieht dein zärtlich schwaches
Licht; dich fühlt nur, wer dich nicht kennet, wer dich kennt, der fühlt dich nicht.
Göttin
p
pp
dol

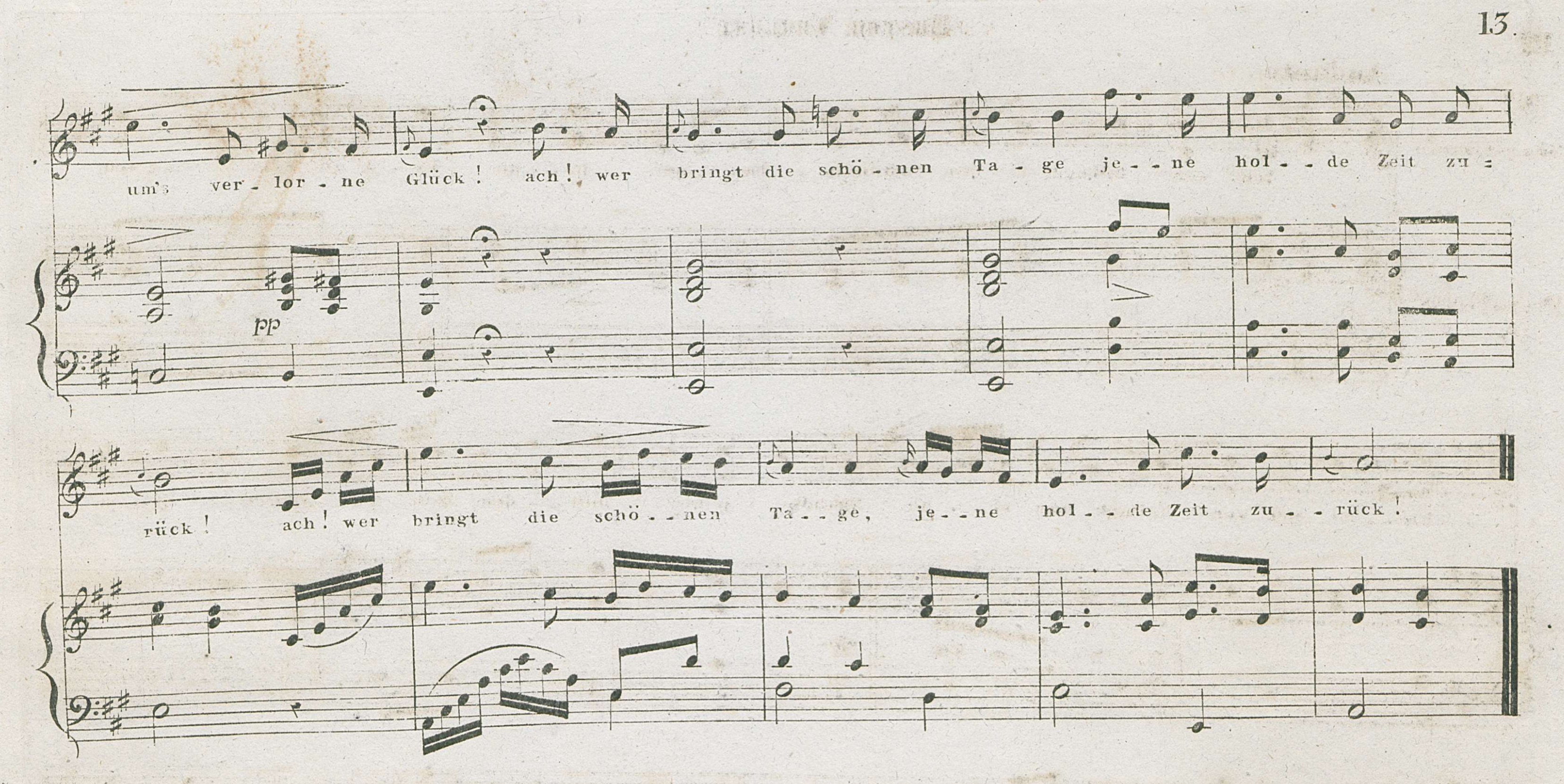

in dem Para - - diese lebtest du mit uns ver - eint; noch er - scheinst du mancher Wie - - se Mor - gens,
eh die Sonne scheint. Nur der sanfte Dichter siehet dich im Ne - - bel - kleide ziehn! Phöbus
kommt, der Nebel fliehet, und im Ne - - bel bist du hin.
p
pp
dol
smorzando.
Ped:


Allegretto.
Nº. 4.
Singstimme.
An dem reinsten Früh_lings Morgen gieng die Schäfe_ _rin und sang, jung und
PIANO FORTE
p
schön und oh_ _ne Sorgen, dass es durch die Fel_ _der klang, so ___ la la, re ra la!
Thir_sis bat ihr für ein Maülchen zwey, drey Schäfgen gleich am Ort, schalkhaft blickte


sie ein Weilchen; doch sie sang und lachte fort, so la la la la, re la la la la!
Und ein Andrer bot ihr Bänder und der Drit-te bot sein Herz; doch sie trieb mit
Herz und Bändern so wie mit den Läm-mern Scherz, nur la la, re ra la la la!
pp

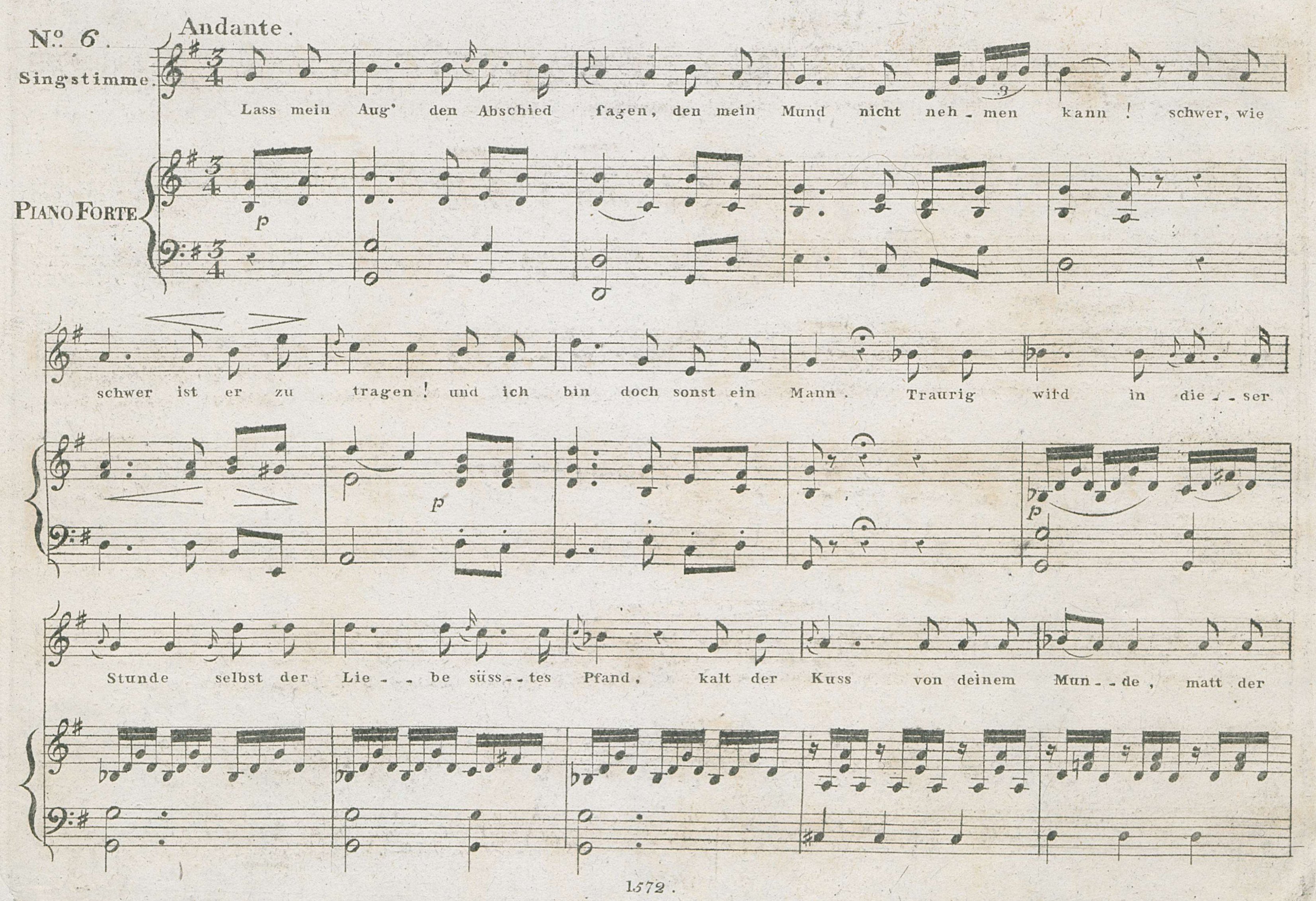
ERSTER VERLUST.




um's ver - lor - ne Glück! ach! wer bringt die schö - nen Ta - ge je - ne hol - de Zeit zu -
pp
rück! ach! wer bringt die schö - nen Ta - ge, je - ne hol - de Zeit zu - rück!

# Der Abschied.

No. 6.



**Allegro.**

Druck von deiner Hand. Sonst ein leicht gestohl-nes Maülchen, o wie hat es mich ent-

**Tempo I^mo^**

zückt! so er-freu-et uns ein Veil-chen, das man früh im März ge-pflückt. Doch ich pflücke nun kein

Kränzchen, keine Ro-se mehr für dich. Frühling ist es, liebes Fränzchen, a-ber lei-der Herbst für mich.

*p*

*Fine.*